

17. Jazztage Görlitz mit Musikern aus Europa und Übersee

02.04.2012 15:01 von jazz (Kommentare: 0)

Die Fanggründe waren New York, Holland, Dänemark oder Großbritannien... Jazzfreunde kommen ins Schwärmen, wenn diese ‚Fische‘ in Görlitz anlanden. Ende Mai wird die Weißstadt zum kleinsten Binnenhafen für freche Hechte, junge Sprotten und heimliche Haie des Jazz. Der Fischmarkt wird dann zum Auktionsplatz, aber das Basaltbecken quirliger Instrumentalisten kennt kein Feilschen. Freunde des Festivals wissen: Die Jazztage sind jedes Jahr für Überraschungen gut und nicht selten steigert sich Konzentration zu Begeisterung, gipfelt in Freitanz. Die einen gebannt – die anderen entfesselt. Kulturzuschlag e.V. spürt dem Besonderen nach. Das gilt für Künstler und Klangräume. Der Fischmarkt gilt da als Stammsitz. Völliges Neuland betreten die Veranstalter in Löbau. Erstmals gastiert das Festival hier mit einem Sonderkonzert auf dem Gelände der Gartenschau. Im alten Zuckerlager starten die Jazztage mit Funkjazz (18.5.).

Zwei heftig ‚Unerhörte Orte‘ in Görlitz - schon Jahre stillgelegten Hallen - entpuppen sich in der Woche nach Pfingsten als ‚Tempel des Jazz‘. State Of Monc aus Holland werden hier den letzten Staub aus den Registern der Jazzmusik blasen. Die Amsterdamer surfen entlang der Stile. Die Schubladen der Musikkritiker bleiben dabei so offen stehen wie ihre Münder. Rasant wird es dann am zweiten ‚Unerhörten Ort‘ mit den Glorreichen Sieben und ihren zwei (!) Schlagzeugen in Viererbesetzung....

Jung, technisch versiert und mit Spaß an der Arbeit – die Zulassungskriterien der Jazztage sind nicht neu, aber sie sorgen alle Jahre wieder für Überraschung. ‚Nicht ein einziger dieser Künstler stand je in Görlitz auf der Bühne,‘ resümiert Reinhard Schubert für den Veranstalter, ‚aber dass eine Band in New York, London oder Leverkusen begeisterte, ist uns Referenz.‘

Das Festival, dessen seit Jahren unverändert kompaktes Budget, zunehmend von Kleinspendern und Sponsoren gestützt wird, setzt Phantasie gegen die Manie der großen Marken. ‚Die weißen Elefanten passen kaum auf den Fischmarkt, sagt Friedemann Dreßler, der Vereinsvorsitzende, ‚wir fischen oft im Internet frische Fische, mitunter kleine Haie.‘ Omar Hakim, einst Trommler bei Joe Zawinuls ‚Weather Report‘ gehört schon zur berühmten Beute. Shez Raja Collective (GB) und Jazzkamikaze (DAN) liften sich derzeit in die Belle Epoque der Branche. Doch auch diese Bands biedern sich nicht an. Ihr ‚Easy Listening‘ kommt kantig, laut und extravagant, eine Frischzellenkur für den Jazz.

Zum Finale zieht die Karawane weiter in den Schlosshof des Fürst Pückler Parks Bad Muskau eine Woche nach den Konzerten in Görlitz. Am 9. Juni herrscht hier der Groove in der exzellenten Spielart von Keith McKelly. Das Mutterland des Jazz prägt so die Schlussakkorde der Jazztage Görlitz. Der Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien, die Stadt Görlitz und viele Förderer und Sponsoren unterstützen das Kulturerlebnis und öffnen den Blick in die internationale Musikszene ab Ende Mai. Und immer zählt auch das gemeinsame Erleben nicht nur am Fischmarkt. ‚Im Schwarm ins Schwärmen kommen.‘ heißt die Devise.

Detaillierte Informationen gibt es im Internet unter www.jazztage-goerlitz.de

Die Jazznews der Jazzpages

Einen Kommentar schreiben